

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 9. Februar 1901, nachm. 2 Uhr.

1. Orgelvorspiel.

2. Julius Rietsch: Chorgesang.

O theures Gotteswort, der Weisheit Himmelsquelle! Je mehr ich schöpfe fort, je klarer fließt die Welle; je mehr ich schöpfe fort, je mehr schenkst du der Sonnen! O theures Gotteswort, o lichter Freudenbrunnen!

O theures Gotteswort, du frische Lebensquelle! Je mehr ich schöpfe fort, machst du mich heil zur Stelle; und schöpf' ich ewig fort, nie ist der Born verronnen! O theures Gotteswort, o tiefer Wunderbrunnen.

3. F. G. Händel: Arie für Alt aus dem Oratorium „Belsazar“, gesungen von Frau Manja Freitag-Winkler.

O heiliger Wahrheit hohes Wort, o reicher Born der reinsten Lust, bei Tag sei stets in meinem Mund und all mein Denken sei bei Nacht. Wer immer dir nicht achtsam horcht, versäumt sein Heil, verschmähend dich.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 226, 1.

Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh' es aller Habe und dem größten Reichthum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruh'n? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

Vorlesung.

5. Ost. Wermann: Der Name des Herrn, geistliches Lied, gesungen von Frau M. Freitag-Winkler.

Soweit, Herr, deine Schöpfung geht, ist alles Offenbarung nur, denn deines Namens Majestät schreibst du auf jede Kreatur, und was ihr Zier und Schmuck verleiht, ist deines Namens Herrlichkeit.

Du hast ihn auf dem Felsaltar mit mächt'gen Zügen ausgeprägt, du zeichnetest mit ihm den Aar, der ihn auf dunkeln Fittig trägt, du schriebst ihn hoch an's Firmament, wo er in Flammenzügen brennt.

Du hast ihn auch mit sanftem Schein den Blüthenkelchen aufgedrückt und mit ihm jeden Halm am Rain und jedes Blatt am Baum geschmückt, und läßt ihn leuchten aus dem Moos und funkeln auf der Welle Schooß.

Und wie sich deines Namens Ruhm mir tausendfach entgegendrängt, erkenn' ich, daß als Heiligthum die ganze Schöpfung mich umfängt, und fühle mich in ihr geweiht zum Priester deiner Herrlichkeit. (Julius Sturm.)

6. Johannes Gabrieli († 1611): Siebenstimmige Motette.

Ego dixi: Domine, miserere mei, sana animam meam, quia peccavi nimis. Convertere Domine usquequo, et deprecabilis esto super servos tuos. Fiat misericordia tua Domine super nos, quae in modum speravimus in te.

(Ich sprach: „Herr, erbarme dich meiner, heile meine Seele, da ich allzusehr gesündigt habe. Wende dich zu uns, Herr, immerdar, und laß dich erbitten von deinen Knechten. Wende uns, Herr, dein Mitleid zu, die wir auf dich gehofft haben.“)

(In Vertretung des Herrn Musikdirektor G. Höpner hat Herr Max Birn, Organist an der Sophienkirche, das Orgelspiel übernommen.)